

Erster Mittwoch-Anlass:

Exkursion Mittelwald St. Urban vom 03. Juni 2026

Text und Fotos: Peter Andres

Artenlisten: Elsbeth Anstutz

Heute war uns die Wetterfee wohlgesinnt. Trotz Regen am Vormittag und Regen am Donnerstag hatten wir für unseren Abendspaziergang sonniges Wetter.

Beim Parkplatz „Trübelbachweiher“ nutzten wir die Informationstafel für eine erste Orientierung. Leicht bergauf, entlang dem Vita-Parcours gelangten wir schon sehr bald zum ersten Waldabschnitt der als Mittelwald bearbeitet wurde.

Aber was ist ein Mittelwald?

Die Bezeichnung „Mittelwald“ ist eine traditionell, historische Bewirtschaftungsform die aber in Vergessenheit geraten ist und darum vom Verein Lebendiges Rottal neu angestossen wurde. Früher wurde der Wald von den Bauern einer Gemeinde, oder von einer Mönchsgemeinschaft gemeinsam genutzt. Damals stand nicht der finanzielle Ertrag im Vordergrund sondern das Ziel jedes Jahr genug Holz zum Heizen und das notwendige Bauholz zu haben.

Dazu wurde der Wald in 20 bis 30 Hauflächen unterteilt.

Jedes Jahr wurde in einer dieser Flächen das Holz auf den Stock gesetzt, mit Ausnahme gewisser Bäume die für später nutzbares Bauholz stehen gelassen wurden.

In den frisch geschlagenen Gebieten entstehen Flächen mit viel Licht. Davon profitieren z.B. gewisse Schmetterlingsarten, Stechimmen, Ameisen, Spinnen, Reptilien, Singvögel, Gefäßpflanzen und gewisse Orchideen. In den ersten Jahren nach einem Hau bildet sich eine dichte, artenreiche Krautschicht aus, die sich mit dichter werdender Hauschicht und entsprechend abnehmendem Lichtangebot wieder verdünnt. Durch die Zunahme der Insekten wird so ein Waldgebiet auch für Fledermäuse wieder attraktiver. Heute war eindrücklich zu sehen, wie dank dem stärkeren Lichteinfall viele Eicheln auf kleinstem Raum keimen konnten. Ein Ziel des Mittelwaldprojekts ist die Förderung des Mittelspechts, der sich in dieser Art von Wald besonders wohl fühlt.

Der Mittelspecht hat weniger stark ausgeprägte Krallen und einen weniger starken Schnabel als andere Spechte. Darum kann er auf glatter Baumrinde nicht gut klettern. Er bevorzugt grobborkige Bäume. Seine Nahrung sucht er herumstochernd unter der groben Rinde.

Grobborkige Rinde entsteht bei einer Buche erst in einem Alter ab 200 Jahren, hingegen bei einer Eiche schon im Alter von 80 Jahren. Für den Höhlenbau benötigt der Mittelspecht Weichholzarten oder stehendes Totholz. Der Mittelwald ist daher für den Mittelspecht gut geeignet weil mit dieser Bewirtschaftungsform immer verschieden alte Bäume vorhanden sind. Auf dem weiteren Spaziergang konnten wir einige spezielle Waldpflanzen entdecken wie der Kälberkropf oder das Sanikel.

Immer wieder eindrücklich ist der Blick auf das Luzerner Hinterland und die Alpen wenn man aus dem Wald kommt. Ebenso beeindruckt hat uns ein Birnbaum am Wegrand. Wir mutmassten wie alt er wohl ist und was er schon alles erlebt und überlebt hat. Auch der Blick auf die Türme der Klosterkirche St. Urban, die eine grosse Kolonie Dohlen beherbergt, ist jedes mal schön.

Zufrieden kehrte die kleine Gruppe wieder nach Hause zurück.

Chlosterwald St. Urban

Artenliste Vögel

Vorex vom 17. Mai / Vorex vom 25. Mai / Ex vom 3. Juni 2026

<i>morgens</i>	<i>abends</i>	<i>abends</i>
Graureiher	Graureiher	Graureiher
Weisstorch	----	
Stockente	----	Stockente im Flug
Rotmilan	----	
Mäusebussard	----	
Blässhuhn	----	
Ringeltaube	Ringeltaube	Ringeltaube
Mauersegler	Mauersegler	Mauersegler
Mittelspecht	----	
----	Buntspecht	Buntspecht
Schwarzspecht	----	Grünspecht
----	Mehlschwalbe	Mehlschwalbe
Zaunkönig	Zaunkönig	Zaunkönig
Rotkehlchen	Rotkehlchen	Rotkehlchen
Hausrotschwanz	----	Hausrotschwanz
Amsel	Amsel	Amsel
Singdrossel	Singdrossel	Singdrossel
Mönchsgrasmücke	Mönchsgrasmücke	
Zilpzalp	Zilpzalp	Zilpzalp
Wintergoldhähnchen	Wintergoldhähnchen	Wintergoldhähnchen
Sommergoldhähnchen	Sommergoldhähnchen	
Nonnenmeise	Nonnenmeise	
Blaumeise	Blaumeise	
Kohlmeise	Kohlmeise	
Tannenmeise	Tannenmeise	
Gartenbaumläufer	Gartenbaumläufer	
Star	Star	Star
Elster	----	Elster
Dohle	Dohle	Dohle
Rabenkrähe	Rabenkrähe	Rabenkrähe
Feldspatz	Feldspatz	Eichelhäher
Hausspatz	Hausspatz	Hausspatz
Buchfink	Buchfink	Buchfink

Artenliste Pflanzen

Vergissmeinnicht, Haingilbweiderich, Ackerschachtelhalm, Giersch, Kriechender Günsel
Waldsauerklee, Sanikel (*Sanicula europaea*) Riesen Ampfer
Eichensprösslinge, Bergahorn, Birnbaum grobe Borke, (Tiefwurzler) Harzduft, Heuduft

Exkursion vom 3. Juni

Rauhaariger Kälberkropf (Flora **Gewöhnlicher Gebirgs-Kälberkropf**) *Chaerophyllum hirsutum*
Weitere Namen: Behaarter-, Wimper- und Bach Kälberkropf

Giftig: schwach für Menschen, gefährlich für Tiere (Lähmungen)

Sanikel (*Sanicula europaea*) = kleine Heilerin bei Atemwegserkrankungen (**blüht leider nicht mehr**)

Einzigste Art in Europa, in Nordamerika und Ostasien mehrere Arten

Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) Wald-See gras/Lische

Giersch kommt nun zum blühen

Sumpf-Vergissmeinnicht – Blütenstand unbeblättert



Die grün markierten Flächen wurden Ende 2024 auf den Stock gesetzt.



Einblick auf den Trübelbachweiher



Ausblick ins Luzerner Hinterland und die Alpen



Der eindrückliche Birnbaum in seiner ganzen Schönheit



Die TeilnehmerInnen am Birnbaum



Das Kleine Wiesenvögelchen am Wegesrand



Die Klosterkirche St. Urban